

Alceste.

Lyrisches Trauerspiel
in drei Akten.

Aus dem Französischen

durch

E. Herklotz.

Die Musik ist vom Ritter Gluck.

FR. NIC. MANSKOPFSCHES
MUSIKHISTORISCHES
MUSEUM. FRANKFURT A. M.

Berlin.

(Preis 5 Egr.)

Personen:

- Admètos, König von Pherà
in Thessalien Hr. Stümer.
Alceste, dessen Gattin . Mad. Wilder.
Zwei Knaben, Söhne des königlichen Paares.
Evander, Hofbedienter . Hr. Nebenstein.
Der Oberpriester Apol-
lons Hr. Blume.
Ein Herold Hr. Bauer.
Herakles
Apollon
Zwei Vorsängerinnen Mlle. Sebastiani.
Mlle. Reinwald.
Zwei Vorsänger.
Gefolge des Königs und der Königin.
Chor von Priestern und Priesterinnen.
Chor des Volks.
Chor von Geistern der Unterwelt.
Thanatos.
Eine Drakelstimme.

Der Ort ist in und bei Pherà in Thessalien.

Erster Akt.

(Platz vor dem Königl. Pallast zu Pherä.)

Erste Scene.

Versammeltes Volk. Evander; hernach
ein Herold auf dem Balkon des Pallastes.

Chor des Volks.

Rettet den Vater des Landes, ihr Götter!

Der Herold.

(Auf den Balkon heraustretend.)

Völker! mein Bericht erweckt geschärften
Schmerz!

Schon bedroht der entscheidende Schlag
euer Herz!

Admetos naht sich dem Ziel seines Lebens!
Gebieterrisch ruft der Tod ihn fort ins Reich
der Nacht

Und hoffnungslos versuchet menschliche
Macht

Seine Rettung vergebens! —

Verwaiste Kinder! schwacher Trost künft'ger
Zeiten!

Weh seinem Volk, das ihm so theuer war;
Für das, als Held, ihm Wonne war, zu
streiten!

Weh uns! nur Gram heut uns die Zukunft
dar!

Land der Unglücksgeweihten!

Weh dir! nur Gram heut dir die Zukunft
dar!

Alcestis.

Gerecht ist, biedres Volk, dein Schmerz!
Thränen der Liebe heischt dein König, der
dich liebte.

Der treu die Herrscherpflicht, der fromm die
Tugend übte!

Nur in des Volkes Glück fand Beglückung
sein Herz!

Nur in Ihm fand ihr Glück seines Herzens
Vermählte,

Dessen Besitz — Leben ihr war! —

(weich zu den Knaben gewandt.)

Hülfsloses Paar, das mein Schooß ihm ge-
bar;

Das, ach so jung, ein Gott schon zu lei-
denden zählte!

Weh dir! nur Gram beut die Zukunft dir
dar!

Chor des Volks.

Land der Unglücksgeweihten!

Weh dir! nur Gram beut die Zukunft dir
dar!

Alceſtis.

Weh uns! durch dieses Graun der Zeiten
Kann nur der Götter Huld, nur ihre Macht
uns leiten!

Nur sie bieten Schutz in Gefahr!

Geschick! bei so trostlosem Harne

Gönne Lind'ring meiner Qual!

Daß meiner Leiden ohne Zahl

Voll Mitleid ein Gott sich erbarme!

Der Verzweiflung furchtbare Hand

Führt den Dolch dieser Todesschmerzen!

Ach! nur der Gattin; nur dem Mutterherzen

Ist dieser Grad von Qual bekannt!

(Zu den Knaben.)

Doch ihr, deren holde Gestalt

Mir ein Bild des Gemahls entschleiert;

Des Vaters Bild verjüngt erneuert;

Hieher! ans Herz das euch entgegen wallt!

(Sie an sich pressend.)

An diesen Busen heiß gedrückt!

Macht ihr schauernd mein Inn'res beben!
 Wie Sturm fährt die Angst durch mein Le-
 ben,

Wann mein Geist euer Loos überblickt,
 Der Verzweiflung furchtbare Hand
 Führt den Dolch dieser Todesschmerzen!
 Ach! nur der Gattin; nur dem Mutterherzen
 Ist dieser Grad von Qual bekannt!

Chor des Volks.

Unglücklicher Admètos! Unglückliche Al-
 cestis!

O jammervolles Loos! verderbliches Ver-
 hängniß!

Geliebtes, allverehrtes Paar.

Alceſtis.

Folgt nach mir in den Tempel! an festlich-
 chem Altar

Bring' man den Göttern Opfer dar!

Des Opfers he'gen Ort sollen Thränen bes-
 thauen!

Eine Gattin, die trostlos weint;

Eine Mutter, mit jammernden Kindern
 vereint:

Eines Volks inn'rer Kampf mit Angst und
 Vertrauen;

Ach! dieser Anblick lenkt vielleicht.

Die Gottheit zu mildem Erbarmen,
 Und ihre Guld gewährt uns Armen
 Der Hoffnung Trost, daß sich ihr Grimm
 erweicht!

(ab.)

Chor des Volks.

(ihr nachfolgend.)

Geschick! du bestrafest uns hart!
 Nein! noch nie habt ihr, ew'ge Rächer,
 So grausam euch uns offenbart!
 Kaum so zornvoll straft ihr Verbrecher!

(ab.)

Dritte Scene.

(Apollons Tempel mit dem Altar und dem
 Standbilde des Gottes.)

Der Oberpriester. Priester und Priesterin-
 nen in feierlichem Zuge um den Altar. Volk,
 das eintretend sich sammelt.

Oberpriester und Chor.

Mächt'ger Phoibos! wende vom Throne,
 Wend' es ab dein Todesgeschos!
 Alles Dunkel, das ihn umfloss,
 Schwinde vor deiner Strahlenkrone!

Oberpriester (allein).

Denke der Zeit, da hier, auf Tempe's Auen,

Dir, aus dem Wohlsitz der Götter ver-
bannet;

Admetos, mit Freundesvertrauen,
Schutz vor ihrem Zorn zugestand.

Chor.

Mächt'ger Phoibos! wende ic. ic.
Schwinde vor deiner Strahlenkrone!

Oberpriester (allein).

Du, der auf glanzumstrahltem Wagen
Durch die Himmel, als Herrscher schwebt;
Der, wohin sein Prachtflug sich hebt,
Das Weltall mit freundlichen Tagen,
Mit segnender Wärme belebt!

Erhör' ein flehend Volk, das tiefgebeuge
erscheint!

Beschütze sein Glück in seines Herrschers
Leben!

In ihm ist das Höchste vereint,
Was ein huldreicher Gott kann guten Völ-
fern geben.

Ihr König; ihr Vater, ihr Freund!

Chor.

Mächt'ger Phoibos! wende vom Throne,
Wend' es ab dein Todesgeschloß.

Alles Dunkel, daß ihn umfloß,
Schwinde vor deiner Strahlenkrone!

—————

Oberpriester.

Haltet ein mit den heiligen Ehdren!
 Alcestis nah' e sich dort, der Flehenden Zahl
 zu mehren.

Vierte Scene.

Die Vorigen. Alcestis. Priester und Volk
 begrüßen die eintretende Alcestis, unter der vor-
 zigen Musikbegleitung des Zuges.

Alcestis.

(feierlich.)

Er'ger Phoibos! Apoll; dessen strahlender
 Blick

Tief in der Brust mein Gefühl durchschauet!
 Nur deinem Dienst mich zu weih'n, war
 mein Glück!

Nichte gerecht dies Herz, das deiner Huld
 vertrauet; —

Dies reine Herz, nie von Lüsten entwehrt!
 Steh erbarmend herab auf die Last meiner
 Qualen!

Beleuchte mit freundlichen Strahlen
 Dies Opfer, das mein Schmerz dir beut!

(Unter Musikbegleitung wird das Weih-
 rauchopfer gebracht.)

Oberpriester,

(in steigender Begeisterung.)

Ja, die Gottheit voll Huld begünstigt
unser Flehn!

Jedes Merkmal vergönnt, daß wir es
günstig deuten!

Helios Nähe füllt die Brust des Ihm Ge-
weiheten!

Sein begeisternder Hauch scheint mein
Herz zu durchweh'n!

(Die Statue und der Altar werden leuchtend.)

Ha! welches Glanzes Entzündung!

Verklärt ist Phoibos Bild, hellstrahlend
sein Altar!

Prachtvoll wird seine Gegenwart hier
offenbar!

Der Gott verheißet Selbst des Götters
spruchs Verkündung!

Mit heiliger Schreckensempfindung

Erfüllt mich dieser Augenblick!

Des Tempels Grund wird unter mir er-
schüttert!

Das Bildniß scheint beseelt! der heil'ge
Dreifuß zittert!

Alles hebt ahnungsvoll zurück! —

Bald spricht der Gott! verehrt die Fülle
 seiner Macht;
 Völker! verehrt sie durch frommes
 Schweigen!
 Fürstin! Menschlicher Hoheit Pracht
 Und eitel Stolz muß hier sich beugen!
 Schaudre!

Orakelstimme.

Dem Styr ist Admètos geweiht;
 Wenn kein Andern, für ihn, sich zum Opfer
 beut!

Oberpriester.

Alles schweigt?

Chor.

Welch ein Ausspruch voll
 Schrecken!

Oberpriester.

Wer von uns geht zum Hades hinab?

Chor.

Weh uns! es muß Grausen erwecken!

Oberpriester.

Kein Mund, der sich erklärt? der Fürst
 sinkt ins Grab!

Chor.

Admètos! Theurer König! Dich raubt uns
 das Grab!

Weh uns! Hinaus! Nur fort!

(Die Versammlung von Priestern und Volk entfernt sich voll Entsetzen, der Oberpriester zuletzt, mit theilnehmenden Blick auf Alcestis.)

Fünfte Scene.

Alcestis.

(Allein, wie aus Betäubung erwachend.)

Wo bin ich? Leb ich noch? Weh mir Armen,
Ist dieses deine Huld; dieß dein Erbarmen,
Fürchtbarer Gott? — Theurer Gemahl!

Das Geschick heißt dich sterben! —

Unabwendbar ist dein Verderben,

Weißt kein Andern, für dich, sich dem
stygischen Thal!

Deine Rettung hoff' ich vergebens!

Man flieht! man giebt dich preis des
Schicksals Grausamkeit!

Wo ist ein Freund, ein Opfer eig'nen Lebens,
Der sich, aus frommer Pflicht, für dich
dem Tode weiht? —

Ha! nur die Liebe wagt das Große! —

Theurer Gatte! — ich Selbst; ich will das
Opfer seyn!

Mein Leben weih' ich dir! aus Orkus
mäch'tgem Schooße.



Soll dich der Muth der Liebe befrei'n! —
 Ha, nicht der Tod ist's, was ich scheue!
 Leben — ohne dich, mein Gemahl,
 Verlehet Pflicht und Treue!

Dies Leben wäre ja nur Schmerz und Reue!
 Doch harter Kampf! Schreckliche Wahl!
 Dich verlassen soll ich, die dir ewig Getreue!
 Mich von dir soll ich trennen, dem ganz
 ich mich weihe!

Du, mein innigster Freund! Mein verehr-
 ter Gemahl!

Geliebte Kinder! ihr mehrt meine Qual!
 Ihr, letztes Glück, das mir zum Trost
 noch bliebe;

Des Gatten theures Bild, das Geschenk
 seiner Liebe!

Holde Söhne! Sah heut' ich euch zum
 letztenmahl? —

Ha! nicht der Tod ist's, was ich scheue!
 Trennung nur von dir, mein Gemahl,
 Dem ich ganz mich weihe!

Ohne dich heut leben mir nur Schmerz und
 Reue!

Bernehmt mich, ihr Töchter der Nacht,
 Ihr Göttinnen des Grauens, die mit furcht-
 barer Macht

Unsres Daseins Fäden weben!
 Mein Fleh'n, das euch beschwört; schlägt
 grausam mir's nicht ab!
 Mit rascher Hand zerstört mein Leben! —
 Statt des Gemahls, wählt Alcestris das Grab!

Sechste Scene.

Die Vorige. Der Oberpriester.

Oberpriester.

Enthüllt ist nun dein Loos! Persephonens
 Geleite
 Umschwebet schon dein Haupt und fordert
 seine Beute!
 Ja! dein Gemahl geneset; doch dir winkt
 die Nacht!
 Hat der strahlende Gott den Tageslauf
 vollbracht;
 Siehst du das Licht mit dem Dunkel sich
 gatten;
 Dann winkt das Heer des Gebieters der
 Schatten!
 Dann ruft es furchtbar zum Hades dich
 hinab!

(ab.)

Alcestis.

(ihm nachblickend.)

Nur süße Pflicht ist Tod, den die Liebe mir gab!

Siebente Scene.

Alcestis (allein).

Ihr Götter ew'ger Nacht! Des Orkus Dien-
nerschaar,

Nimmer ruf' ich euch an, daß euer Grimm
verzeihe!

Ich raub' euch den Gemahl der euer Opfer war,
Doch bietet sich für ihn eine Gattin voll
Treue!

Ihr Götter ew'ger Nacht! Des Orkus Dien-
nerschaar!

Dem Opfertod' aus Liebe biet' ich entzückt
mich dar!

Ich wähl' ihn ohne Furcht und Reue!
Dies Herz durchlodert Muth, den die Liebe
gebar!

Ich fühl' ihre Allmacht aufs neue!

Sie ist's, der sterbend ich mich weihe!

Ihr Götter ew'ger Nacht! des Orkus Dien-
nerschaar!

Nimmer fleh' ich euch an, daß euer Grimm
verzeihe! (ab)

Zwei-

Z w e i t e r A k t.

(Ein Saal im Königl.ichen Pallast.)

Erste Scene.

Evander und Volk beiderlei Geschlechts
mit Gesang und Tanz eintretend.

Chor mit Tanz.

Neuem Entzücken weiche nun des Kammers
Sehnen!

Gestillt, durch Götterhuld gestillt sind alle
Thänen!

Heil Admètos! Heil seinem Thron!

Sein Glück, sein Leben beut uns reichen
Lohn!

Sein Name weckt des Ruhmes Jubelton!
(Fortgesetzter Tanz.)

Chor mit Tanz.

Nun weiche lauterer Lust des Kammers ban-
ges Sehnen!

Der Gottheit ew'ge Huld gewährt uns neues
Glück!

Das Schicksal ist versöhnt! gestillt sind alle
 Thränen!
 Dem Vater seines Volkes kehrt Genesung
 zurück!
 Den furchtbar ihm drohenden Morden
 Entriß ein Gott die Macht! sein Leben zu
 zerstören!
 An seiner Rettung hing auch des Staates
 Geschick.

Zweite Scene.

Die vorigen. Admetos mit Gefolge. Die
 Anwesenden gruppiren sich zu froher, ehrfurchts-
 voller Begrüßung.

Einer im Volk.

Heurer Fürst!

Eine andre Stimme.

Unser Schutz!

Evander.

Landesvater!

Eine andre Stimme.

Allverehrter!

Einer.

Geliebtester Monarch!

Ein Andrer.

Wer war je liebenswerther!

Admètos.

(gerührt.)

O Freunde! Kinder! Ihr erfüllt
 Mein Herz mit nie empfundenem Entzücken!
 Der Freude Thräne glänzt in eures Vaters
 Blicken!

Mein wärmster Wunsch wird nun gestillt!
 Liebe ist's, was Alles mir gilt!
 Doch — welcher weise Arzt ward meines
 Lebens Retter?

Wer rief mich von den Pforten des Grabes
 zurück?

Wem dank' ich dieß Gefühl von erneuertem
 Glück.

Evander.

Dein dunkles Loos entschied ein Spruch der
 Götter;

Der Tod war dir bestimmt, wenn kein
 Andrer für dich

Sich zum Opfer erböte. —

Irgend ein edles Herz, das Heldenmuth
 erhöht,

Gab dem Geschick Ersatz; weihete statt deiner,
 sich!

Admètos.

(schaudervoll.)

Das sprach ein Gott? — Welches Orakel
voll Strenge!

Ist dieses Götterbild? Ist dieß göttlicher
Sinn?

Seht' ich je solchen Werth auf meines Da-
seyns Länge?

Nein! für mein theures Volk, einzeln wie
für die Menge,

Gab' ich mit Lust mein Leben hin!

Chor.

Dein Leben sey beglückt; froh, zum Be-
neiden!

Durch hohen Genuß, den die Zukunft dir
beut;

Durch das Band eh'licher Freuden;

Durch deines treuen Volks Glückseligkeit!

Wer er auch sey, der so edel und groß,

Durch seinen Tod dich uns erworben!

Für's Vaterland, für dich gestorben,

Gand er das erhabenste Loos!

Admètos.

(innig.)

Alcestis! Theure Gattin! süß ist's, für dich
zu leben; —

Du, deren Reiz und Herz mir ew'ges Glück
verspricht!

(umherblickend.)

Doch wie? Warum erscheint sie noch nicht,
Dem Glücksgenuß erhöhten Reiz zu geben?

Evander.

Durch ihren Schmerz, durch ihren Gram
gerührt,

Wich der Zorn des Geschicks ihrer flehenden
Beschwörung.

Nun weiht sie seiner Huld mit frommer
Verehrung

Das Opfer heißen Danks, das den Göttern
gebührt.

Dritte Scene.

Die Vorigen. Alcestis.

Admètos.

(ihr entgegen.)

Alcestis!

Alcestis.

(in seine Arme eilend.)

Theurer Gatte!

Beide.

Unausprechliches
Glück.

Admètos.

Du wieder mein!

Alceſtis.

Du lebst! Mein Fleh'n
hat überwunden!

Beide.

Ich fürchte ferner nicht das zürnende Ge-
ſchick!

Leiden und Gram ſind nun entſchwunden!

Alceſtis.

Thurer Gemahl!

Admètos.

Unausſprechliches Glück!

Chor mit Tanz.

Laßt uns ganz der Freude leben;

Allem Trübsinn widerſtreben!

Dieſer ſeel'ge Augenblick,

Giebt uns laut'rer Luſt zurück!

Ja! Admètos bewährt aufs neue

Seinem Volk voll Lieb' und Treue

Hohen Ruhm und reinſtes Glück.

Alceſtis.

(ſchmerzvoll bei Seite.)

Dieß Feſt ruft den Schmerz mir zurück!

Chor.

Laßt uns ganz der — und reinſtes Glück!

Admetos.

O schönes Fest! du triffst des Herzens
Saiten!

Süß ist die Huldigung, die Lieb' und Dank
mir weiheten!

Ja! durch der Götter Huld durchströmt,
nach langem Schmerz,
In überreichem Maaß, vollkomm'nes Glück
mein Herz!

Chor mit Tanz.

Bekränze dich mit frischen Rosen,
Glückliches, neuvereintes Paar!

Gott Eros und Hymen mit süßem Liebkosen,
Bieten selbst dir Kränze dar!

Ein Mädchen.

Leget, von Scherz und Lust umgeben,
Zahllose Jahre der Liebe zurück!

Zärtlichkeit, Freude, Ruhm und Glück
Uberschütte mit reichem Genuß euer Leben!

Ein anderes Mädchen.

Heil dir, Alcestis! Alles Schöne,
Was dir heute das Schickjal beut,
Als Gattin, als Mutter geliebter Söhne,
Giebt dir Verheißung der seligsten Zeit!
Bekränze dich mit frischen Rosen,
Glückliches, neuvereintes Paar!

Admètos.

(innig.)

Verbanne ganz die bangen Sorgen!
Tage der Freude kehren uns zurück!
Neue Lust heut uns jeder Morgen!
Dir allein verdank' ich dieß Glück!
Mein Leben; dieß Geschenk, gab mir ein
Gott aufs neue!

Doch das, worin sein Reiz besteht,
Was mir des Lebens Werth erhöht,
Ist das Werk deiner Lieb' und Treue!

Alceſtis.

(bei Seite.)

Ach!

Admètos.

(beſtürzt.)

Du weinst? — Ich bebe! Sprich,
welche Furcht dich quält!
Was kann noch deine Ruhe trüben?

(ahnungsvoll rasch.)

Die Kinder! — Wo sind sie? — Sprich,
was dein Gram verhehlt!

Alceſtis.

Das Schickſal hat nicht ſie zum Opfer
erwählt.

Im Genuß deiner Zärtlichkeit,
 Ach! wie so gern bin ich bereit,
 Für dich den Tod zu leiden!
 Dich lieb' ich treu bis in das Grab!
 Bis zum ew'gen Wohnsitz der Schatten!
 Treu dem Eide liebender Gatten,
 Will' ich einst zum Hades hinab!

Admètos.

Du liebst mich theure Gattin; und kannst
 doch mein Herz
 So im Innersten quälen?

Alceſtis.

Theurer Gemahl! verzeihe meinen Schmerz!
 Ach! ihn konnt' ich dir nicht verhehlen!

Admètos.

Was ist's, das ihn erzeugt? —

Alceſtis.

Schon kennest du den Preis,
 Um den der Götter Spruch dich vom Tode
 befreite! —

Ein Preis, den Liebe nur nach Werth zu
 schätzen weiß!

Admètos.

Und kennst du diesen Freund, der sich zum
 Opfer weihte!

Alceſtis.

Admètos Tod hätt' er nicht überlebt!

Admètos.

(raſch.)

Ha! wer iſt dieſer Held?

Alceſtis.

(ſchäudervoll bei Seite.)

Mein Inn'res widerſtrebt!

Admètos.

(bringender.)

Erklär' dich!

Alceſtis.

(bei Seite.)

Ach! Umſonſt!

Admètos.

Du ſchweigſt. —

Alceſtis.

(bei Seite.)

Welche Schmerzen!

Admètos.

Sprich nur dieß Wort!

Alceſtis.

(bei Seite.)

Es erſtickt mir im Herzen!

Admètos.

Alceſtis!

Alcestis.

(bei Seite.)

Welche Qual!

Admètos.

Bei allen Göttern! Sprich!

Bei unsrer Liebe Glut! Bei ihrer Freuden

Fülle,

Deren himmlischen Reiz kein Glück der Erde

gleich!

Flehend beschwör' ich dich!

Gieb Worte dieser Grabesstille!

Alcestis.

(im innern Kampf.)

Geliebter Gatte! — Weh!

Admètos.

(schaudernd.)

Welches Graun mich

durchbebt!

Sprich! sage, wer es ist, der in so

nächt'ger Hülle,

Den Tod für mich zu leiden, strebt!

Alcestis.

Das forderst du von mir?

Admètos.

Welch furchtbares Geheimniß!

Sprich! — ich will's! ich gebiete!

Alceſtis.

Wer hat, außer Alceſtis,
Auf dieſen Tod ein Recht?

Chor.

(voll Entſetzen.)

Götter!

Admètos.

(ſtarr vor Entſetzen.)

Wer? Du? — Alceſtis! —

Chor.

(weich.)

Armeſter der Unglücksſöhne,
Den des Schickſals Wuch bedroht!
Edelſter Triumph weiblicher Herzensſöhne!
Alceſtis ſtirbt den Opfertod!

Admètos.

(betäubt.)

O Donnerſchlag!

Alceſtis.

(innig.)

Geliebter!

Admètos.

Ha! keinen Troſt der Leiden!
Nur keinen Troſt!

Alceſtis.

Mein Gatte!

Admètos.

(heftig.)

Nein, mir gebührt das Grab!
 Dieser gräßliche Schmerz wird schnell mein
 Loos entscheiden!
 Der Qualer Wuth kürzt ihre Dauer ab! —

Alcestris.

O kämpfe mit dem Gram, der zu Verz
 zweiflung triebe!
 Lebe! erhalte der Welt dein mir so theures
 Herz!

Admètos.

(verwildert.)

Du suchst den Tod! Du suchst diese Tren
 nung voll Schmerz!
 Und du willst, daß ich lebe? Du sprichst
 noch von Liebe?
 Wer gab dir Recht und Macht, dich Selbst
 der Gruft zu weis'n?
 Knüpfte Zärtlichkeit, durch Hymens heil'ge
 Pflichten,
 Ihr Band nicht um uns Beide? — darfst
 du es vernichten?
 Ist jeder Augenblick deines Lebens nicht
 mein?

Du raubtest mir dich Selbst, und übest
kein Verbrechen?

Darfst du vom Wunsch zu sterben sprechen,
Ohne treulos zu seyn an der Pflicht? —
am Gemahl?

Dieses Opfer des Fluchs könnten Götter
gestatten?

Alceſtis.

Sie blicken mitleidsvoll auf meine Qual.
Admètos.

Diesem Wahnsinn, wo Meineid und Treue
sich gatten,

Bergönnten sie des Todes Wahl?

Nein! ich fordre mein Recht von den höch-
sten Gewalten!

Mich treff' allein ihr Wetterstrahl!

Mich muß als Beute der Orkus behalten!

Oder Verzweiflung soll über mich schalten,

Und ihn befried'gen in zwiefacher Zahl!

Alceſtis.

Halt ein, Barbar! — Theurer Gemahl! —

Admètos.

Tyrannin! ohne dich! Wie könnt' ich leben?

Du begreifst diese Schreckenswahl!

Mich retten will dein Tod; doch dir den
Tod zu geben;

Dies

Dies wäre herb'rer Schmerz als Todes-
qual!

Im Grabe nur ist Trost! der Tod nur wird
mein Retter,

Der mich als letzter Freund von ew'gem
Gram befreit!

Als Gunst erwart' ich ihn, als Huldgeschenk
der Götter;

Ihn — als Gerechtigkeit!

(ab.)

Vierte Scene.

Die Vorigen ohne Admetos.

Alcestis.

Götter! erhöret mein Flehn, der frömmsten
Pflicht Tribut!

Setzet dem Wunsch den er nährt, dem
Wunsch zu sterben, Schranken!

Erleichtert seinen Gram! gewährt ihm Le-
bensmuth!

Laßt für sein Leben mich, sterbend, euch
danken!

(Sie sinkt erschöpft auf ein Ruhebett.)

Chor.

So viel Muth! so viel Bärtlichkeit!

Solche Treue, die den Tod nicht scheut!

Alceste.

Ⓒ

So edler Muth im weichsten Herzen!
 Wir flehn voll Wehmuth und Schmerzen!
 Ihr Götter! heime das Strafgericht!
 Beraube uns dieses Herzens nicht!

Alcestis.

(Sich wieder vom Ruhebett erhebend.)

Thut Einhalt eurem Gram, der mir die
 Seele bricht!

Ach! ihr zerschmelzt mein Herz durch eure
 Thränen;

Durch diesen Harm, den das Mitleid
 gebär!

Ja! mich belehrt der Anblick naher Ge-
 fahr,

Daß ichs bedarf, mich nach Stärke zu
 sehnen!

Mein Muth erliegt dem Geschick, das
 mir droht!

Als Gattin, Mutter, Fürstin, hochge-
 priesen,

Schien ich auf Ruhm, auf Glück und
 Freude gewiesen!

Nun ist mein Loos früh, selbsterwählter
 Tod!

Götter! welche Qual! welcher Schmerz!
 Gerrennt zu seyn von All' euch Theuern!
 Eig'ner Jammer, geschärft von euern!
 Diese Marter zerreißt mir das Herz!

Chor.

Ach! wie der Traum des Erdenlebens,
 Wie er so rasch in Nichts verfliegt!
 Gleich der Blume, blühn wir vergebens,
 Die der Mittagsglut weß erliegt.
 Alcestis, im Frühling der Blüthe,
 Stirbt, umstrahlt von glanzvollem Glück,
 Fort, zu des Hades nächt'gem Gebiete
 Reißt sie dein Arm, strenges Geschick!

(Der Vorhang fällt.)

D r i t t e r A k t.

(Platz vor dem Königl. Pallast.)

Erste Scene.

Evander und versammeltes Volk.

Evander.

Mun sind wir hilflos dem Gram übergeben!
Die Fürstin walt schon zum Grabe die
Bahn!

Ihr Gatte nährt den Schreckensplan,
Nicht ihren Tod zu überleben!

Eine Stimme des Volks.

O unglücksel'ges Volk!

Evander.

Welch Geschick, das
uns droht!

Chor.

Traure, Vaterland! Völker! Höre's mit
Wehen!

Alcestis sucht den Tod!

Zweite Scene.

Die Vorigen. Herakles.

Herakles.

Nach manchem schweren Kampf, den ruhm-
voll ich bestanden;

Gönnt endlich doch einmal mir Hera's
Feindschaft Ruh! —

Chor.

(Ihn erblickend.)

Herakles!

Herakles.

Nun führt mich mein Herz dem Freunde
zu,

Der sich des Lorbeers freut den Muth und
Sieg mich wanden.

(er stuzt beim Anblick der trauernden Ver-
sammlung.)

Was seh' ich! — Ist Anlaß zum Gram
hier vorhanden?

Evander.

Freund unsers Herrschers! Höre, was uns
droht!

Alcestis — Admètos —

Herakles.

Admètos? —

Evander.

O Noth!

Einer des Volks.

An des Orkus Altar will Sie den Tod
erstreben!

Admètos folgt ihr nach! — Bedroht ist
Beider Leben!

Chor.

Traure, Vaterland! Völker! hört's mit
Beben!

Alcestis sucht den Tod!

Herakles.

Ich entbiet' ihm den Kampf, dem Geschick,
das ihr droht!

Vertrauet fest auf treuer Freundschaft Feuer!
Vertrauet auf mich, ihren Freund und Bes-
freier!

Ich entbier' ihm den Kampf, dem Geschick,
das ihr droht!

Ja! dem Orkus zum Troß raub' ich ihm
seine Beute!

Rettung gelob' ich Ihr, die ihr so hoch vers
ehrt!

Bis in den Schlund der Nacht steig' ich hin
ab zum Streite!

Ich schwör's beim hohen Zeus! sein Sohn
ist's, der es schwört!

Rettung gelob' ich Ihr, die ihr so hoch vers
ehrt!

(Er geht entschlossen ab. Die Versammlung
zerstreut sich voll Bewunderung.)

Dritte Scene.

(Wilde nackte Felsengegend, mit einem
Herabstürzenden Bergstrom. Im Hintergrunde
eine dunkle Höhle, der Eingang zur Unterwelt.
In dessen Nähe ein den Todesgöttern geweihter
Altar.)

Alceſtis.

(tritt schaudervoll auf.)

Ihr Götter! verleihet mir Stärke!

Näher hin! — welche Angst! — ohne Zög
ern! zum Werke!

Die Erde scheint zu wanken! Mir schwindet
die Kraft!

Schon durch den Gram erschlafft,
Erliegen eigner Last die qualerschöpften
Glieder! —

(mit Anstrengung sich wieder erhebend.)

Ha! Liebe giebt Leben und Stärke mir
wieder!

An des Orkus Altar entscheide sie mein
Loos!

Aus der Gruft tönt ihr Ruf! aus ew'ger
Nächte Schooß!

Sie ruft mir zu! „Komm hernieder!“

(Sie eilt rasch zum Altar, um durch ein
den Todesgöttern geweihtes Opfer sich den Zus-
gang zur Unterwelt zu öffnen. In diesem Aus-
genblick erscheinen am Eingange der Höhle To-
desgötter und die drei Mären, mit zurückwei-
sender Pantomime.)

Vierte Scene.

Alceſtis. Geister der Unterwelt.

Chor der Geister.

Unglücksel'ge! Wohin? — Zurück!

Bevor wir zum Wohnsitz der Schatten

Die Bahn dir verſtatten

Muß der sinkende Tag mit dem Dunkel sich
gatten!

Warte ihn ab — den Augenblick!

(Sie verschwinden wieder.)

Fünfte Scene.

Alceſtis. (allein.)

Töchter ew'ger Nacht! Strenge Mären!

Besorget nichts von meinem Schmerz!

Nicht rühren will ich euer Herz!

Nicht um Schonung euch beschwören!

Das Grab, dem Selbst ich mich bot,

Ist einzig mein Wunsch, mein Begehren.

Ha! ich darf mein Flehn euch erklären;

Mein berechtigtes Flehn um beschleunigten
Tod!

Sechste Scene.

Alceſtis. Admètos, der verwildert auftritt.

Alceſtis.

(ihn erblickend voll Schrecken bei Seite.)

Götter! Admètos! — mich ergreift ein
Schauer!

Admètos.
(sie erblickend.)

Wen seh' ich! Alcestis! — O Anblick voll
Qual!
Am Thor der Unterwelt Alcestis!

Alcestis.

Harter Gemahl!
Was suchst du, Barbar, an diesem Ort
der Trauer?

Admètos.
(außer Fassung.)

Den Tod! — den Tod erwart' ich hier!
Kein Gott erhört mein Flehn, kein Gott ge-
währt ihn mir!

Alcestis.

Admètos! welch ein Wort! soll ich dich
grausam glauben?
Den Kindern! — deinem Volk willst du
den Vater rauben?
Leb', eingedenk der Zärtlichkeit
Einer Gattin, die Dir nur lebte;
Die nur nach deiner Liebe strebte,
Und sich für dich dem Tode weiht!

Admètos.

(In steigender Leidenschaft.)

Leben soll ich? — getrennt von dir, die
Ehre?

Leben; daß jeder Tag meinen Abscheu, ers
neu're,

Meinen gerechten Haß der Gottheit, die
mich quält?

Mein zerriss'nes Herz, dem alle Hoffnung
fehlt,

Soll tragen dies Geschick, das ungeheure?
Dies forderst du, Alcestis? — Bei aller
Götter Zahl!

Habe Mitleid mit trostlosem Harm!

O! daß dein Herz des Gatten sich erbarme!
Weiß' nicht, rettungslos, ihn ewig neuer-
Quaal!

Im öden Prachtpallast, den deine Reize
schmückten,

Such' ich dann dich umsonst, die schon der
Welt entwich!

In Thränen bricht er aus der Gram des
Einstbeglückten;

Mit Angstgeschrei sucht er vergebens dich!
Dann drückt mein Arm, zur Linderung herb-
ster Plagen,

Voll Liebe die Kinder ans Herz;
 Doch ihr Jammer mehrt meinen Schmerz!
 Sie werden schaudervoll dem Vater sich ver-
 sagen;
 In ihm den Mörder sehn und um die Muta-
 ter klagen!
 Bei allen Göttern! hab' Mitleid mit troste-
 losem Harne!
 O! daß dein Herz des Vatten sich erbarme!
 Weiß' nicht, rettungslos, ihn ewig neuer
 Qual!

Alceſtis.

(weich.)

Ach! ich bebe zurück vor dem Schreckens-
 Gedanken.
 Mit wie nagendem Gram mein Verlust dich
 bedroht! —
 Doch für Admètos Leben bürgt nur Alceſtis
 Tod!
 Nichts macht im festen Entschlusse mich
 wanken.

Admètos.

(verwiltbert.)

Wohl! so hört mich, ihr, des Orkus
 strenge Wächter!

=====

Zu euch allein erschallt mein Flehn!
 Send milder grausam, als die himmlischen
 Geschlechter!

Beweiset euch gerechter,
 Als Götter, die den Ruf meines Jammers
 verschmähn!

Ich selbst ward vom Geschick zum Opfer
 euch erboten!

Uebet strenge monarchischen Bann!
 Ergreift mich! Duldet nicht, daß ein Gott,
 als Tyrann,
 Der Herrschaft euch beraube im Reich der
 Todten!

(Beide haben in verzweiflungsvoll stehende
 der Stellung dem Altar sich genähert und erwar-
 ten die Entscheidung. Im Eingange der Höhle
 erscheint Thanatos, ein schwarzer Jüngling mit
 zwei Fackeln in der Hand.)

Siebente Scene.

Die Vorigen. Thanatos. Todesgötter
 am Eingange der Höhle.

Thanatos.

Die Stimme Charons! — Sein Ruf er-
 schallt!

Das Geschick fordert Eines von euch beiden!
 Alcestis! wähle du, wem dieses Rufen galt!
 Wenn du's bereu'st, deinen Tod zu entscheiden,
 Dann walle Admètos Selbst zum finstern
 Aufenthalt! —
 Die Stimme Charons! — Sein Ruf erschallt.

Alcestis.

(mit Feuer.)

Er lebe! Mir bahnt den Pfad zum Endziel
 der Leiden!

Admètos.

(wild.)

Halt ein! — O welche Qual!

Chor der Todesgötter.

Alcestis! bald ist's Nacht!
 Des Schicksals Wille sey vollbracht!
 Schon verrinnt der Sand deiner Stunde!
 Hinab zu des Tartarus Schlunde!

(Die Todesgötter treten vor und umringen
 Alcestis.)

Alceſtis.

Lebe wohl, theurer Gatte! —

Admètos.

(zudringend.)

Haltet ein!

Haltet ein, ihr Schöpfer unsrer Pein!

Lebt an mir, an mir Selbſt, eure Wuth
ihr Despoten!

Deckt mit der Nacht des Grabes mich Selbſt;
mich allein!

Chor der Todesgötter.

Der Orkus ruft! unterwirf dich des Schicksals
ſals Geboten!

Admètos.

(in Verzweiflung.)

Nie ſollt ihr meinem Arm die Gattin rauben!
Nein!

Barbaren!

Alceſtis.

Alceſtis.

(von den Todesgöttern fortgezogen.)

Stärkere Macht reiſt mich fort zu
den Todten!

Chor der Todesgötter.

Der Orkus ruft! Unterwief dich des Schicks
fals Geboten!

Alceſtis.

(am Eingange der Höhle.)

Götter!

Admètos.

(wilt, im Begriff ihr zu folgen.)

Folgend ſtürz' ich ihr nach, hinein!

Achte Scene.

Admètos. Herakles herbeilehend.

Herakles.

(zu Admètos, ihn zurückhaltend.)

Sieh, Freund, in mir den Retter!
Vertraue meinem Muth!

(Er eilt zur Höhle, wo noch einige Larven sichtbar sind, die ihm den Eingang wehren wollen.)

Zurück, ihr Todesgötter!
Reißt nicht Herakles Wuth!

(er dringt in die Höhle ein.)

Admètos.

(wild gegen die Larven am Eingange der Höhle.)

In mir, mordsücht'ge Schaaren,
In mir seht euren Feind!
Gebt mir den Tod, Barbaren!
Den Tod, der uns vereint!

Chor der Todesgötter.

(im Innern der Höhle.)

Er siegt! Er wird ihr Retter!
Wir weichen seinem Muth!

Herakles.

(ungeföhren.)

Hinweg, ihr Unheilsgötter!
Entflieht vor meiner Muth!

Herakles und Chor der Geister.

Des Donnergottes Sohn
Beut dem Tartarus Hohn!

(Herakles kommt beim Schluß des Chors,
mit der erkämpften Alcestis im Arm aus der
Höhle.)

Neunte Scene.

Admetos. Herakles. Alcestis.

Herakles.

(fährt Alcestis dem Gatten zu.)

Aus Freundes Hand empfäng', Admetos,
mit Entzücken,
Dies Muster treuer Zärtlichkeit!

Admètos.

Kein Gunstgeschick kann mehr mich, als dies
Herz, beglücken.
Vollkommen wird mein Glück, da der Freund
mir es beut!

Zehnte Scene.

Die Vorigen. Apollon auf einem Gewölke
herabschwebend.

Apollon.

(auf der Wolke zu Herakles.)

Heil dir, du würd'ger Sohn des Herrn der
Göttermacht!
Deinem bewährten Muth wird Unsterblich-
keit lohnen!
Dir weihet Olympos Hain des Nachruhms
Lorbeerkronen;
Und unter Göttern ist ein Platz dir zugebacht!
(zu Admètos und Alkestis.)
Heil dir, beglücktes Paar! Dein erneutes
Leben
Seh ein Muster der Welt vom höchsten Gats-
tenglück!

(umherblickend.)

Auch dieser Ort voll Braun schmeichle reizt
voll den Blick!

(Augenblicklich verschwindet die Felsengegend
und verwandelt sich in eine reizende Landschaft;
Apollon fährt fort.)

Ihr Völker, treugesinnt euerm Herrscher
ergeben!

Eilet herbei! weicht ihm Feste der Lust!
Weicht diesem edlen Paar in dankerfüllter
Brust

Neuer Liebe Blut und Bestreben!
(die Wolke hebt sich wieder und verschwindet.)

Filfte Scene.

Evander mit den Kindern an der Hand.

Admètos.

Freunde! herbei! Alcestis lebt aufs neue!

Alcestis.

(die Kinder umarmend.)

O meine Kinder! Euch hab' ich zurück!

Admètos.

Die Götter sind versöhnt! —

Admètos und Alcestis.

Uns vereint neues Glück!

Chor.

O entzückender Tag! O Fest der froh'sten
Weihe!

Admètos.

(Herakles umarmend.)

Seht diesen Heros! Er schuf unser Glück!

Chor mit Tanz.

Des Lebens schönstes Loos sey dein, verehrtes
Paar!

Die Gottheit, die dich schützt, beut neues
Glück uns Allen!

Unstres Danks Festgesang soll rings die
Welt durchhallen;

Weil nur des Volkes Glück stets auch das
Deine war!

Tänze machen den Beschluß.
